

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 12 (1905)

Heft: 11

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

samkeit gewidmet werden kann. Da zudem die Resultate keiner Fächer eine so bestechende Wirkung auszuüben vermögen, als wie z. B. schöne Naturstudien und textile Parastücke, so war auch aus diesen Gründen eine Täuschung über die erzielten Unterrichtserfolge wohl möglich. Diese Entschuldigungsgründe sind aber auf keinen Fall zulässig für die Urheber der andauernden und mit aller Hartnäckigkeit stets fortgesetzten Reklame, durch die man in oberen und unteren Kreisen so lange Jahre über den Nutzeffekt für die Schüler und Industrie irregeleitet worden ist. Es haben sich auch hier die Vorkommnisse abgespielt, wie anderorts, wo unter dem Deckmantel eines höheren Idealismus der gesunde praktische Boden des Fachschulunterrichtes verlassen wird und man sich in Regionen versteigt, wo für die Unerfahrenen und Leichtgläubigen spätere Enttäuschungen unausbleiblich sind. Zu bedauern sind dabei vor allem die Schüler, deren Vertrauen man oft in unverantwortlicher Weise missbraucht und die als eine Art von »Kanonenfutter für Ausstellungen« jahrelang an Schulen hingehalten werden. Wenn man sich wirklich in aufrichtiger Weise um die Interessen der Schüler und der Praxis bemüht hätte, so wäre wie bei jeder guten Sache auch hier ein Erfolg nicht ausgeblieben; so kann man sich nun aus dem ganzen bisherigen Verlauf die eine beherzigenswerte Lehre ziehen, nicht durch fortwährende Hinwegtäuschungen das Erreichen zu wollen, was nur durch gewissenhafte Bemühungen bei durchaus sachlicher Kritik möglich ist.

Im Sommer 1897 verfasste Herr Otto Alder, Stickereifabrikant in St. Gallen, eine vorzügliche Arbeit über die zweckdienliche Gestaltung des Unterrichts an der dortigen Zeichnungsschule für Industrie und Gewerbe. Dieses Gutachten vom Standpunkt der Industrie aus, zeugt von einer gesunden Auffassung und Beurteilung der Zwecke und Ziele dieser Fachschule und ist dann sechs Jahre später bei der teilweise notwendig gewordenen Reorganisation des Unterrichts an jener Anstalt zu verdienter Würdigung gelangt. Auch in jener verdienstvollen Arbeit ist die Vollwertigkeit eines richtig erteilten, praktischen Unterrichtes neben dem künstlerischen betont worden und hätten wir die in den letzten Jahren bei uns so sehr ins Unfruchtbare ausgearteten Fachschulbestrebungen verhüten können, wenn man sich diese andersorts viel früher gemachten Erfahrungen bei Zeiten zu Nutzen gezogen hätte.

Auch in unserer Seidenindustrie sind hervorragende und tüchtige Industrielle tätig, die sich um die Förderung der Gesamtinteressen der Industrie, so beim Abschluss von Handelsverträgen, als Preisrichter und Berichterstatter von Ausstellungen, hervorragende Verdienste erworben haben. Es ist zu wünschen, dass von dieser Seite aus in Zukunft auch der Gestaltung unseres Fachschulwesens vermehrtes Interesse entgegengebracht werde, damit dieses sich jederzeit als ein wichtiger Faktor zur Förderung der eigenen Landesindustrie erweise. Es ist überhaupt dringend erwünscht, dass alle Kreise diesem Gebiet eine grössere Aufmerksamkeit widmen, denn in der vermehrten Anteilnahme und der Gemeinsamkeit der

Bestrebungen wird am ehesten eine Garantie für den begehrten Fortschritt liegen. Wenn wir einmal aus den industriellen und kunstgewerblichen Fachkreisen über die Resultate der Fachschulen und Sammlungen befriedigende Urteile vernehmen und bei den ehemaligen Schülern die Erinnerung an die Fachschulzeit während dem ganzen Leben freudige Empfindungen hervorruft, so dürfen wir hoffen, dem zu erstrebenden Ziele näher gekommen zu sein.

Wenn in der vorliegenden Arbeit, die sich an eine Reihe früherer Veröffentlichungen über unser Fachschulwesen anschliesst, der künstler. Standpunkt dem prakt. im Unterricht zum mindesten nur nebengeordnet wird, so geschieht es aus triftigen Gründen. Die Aufgabe solcher Anstalten liegt nicht darin, die Zöglinge für die höhere Kunst heranzubilden, weil so aus vielen, in der Natur der Sache liegenden Gründen nur ausnahmsweise von einem wirklichen Erfolg gesprochen werden kann. Bei einer Kunstgewerbeschule haben wir je nach der Art des Unterrichts, die Wahl zwischen dem Charakter einer ungenügenden Kunstakademie oder einer guten Erziehungsanstalt für das Kunstgewerbe. Das erstere, bisher Gehabte, hat sich nicht bewährt, das letztere wird man dagegen erreichen können, wenn man den Unterricht der Praxis auf breiter Basis anpasst und nun vor allem für das Allernächstliegende und Notwendige besorgt ist.

Von dem in dieser Frage sehr berechtigten, wirtschaftlichen und sozialen Standpunkt aus, liesse sich noch Manches über eine den Bedürfnissen unseres Landes zweckdienliche Fachschulorganisation sagen. So wird es nun eine mühevoll aber auch verdankenswerte Aufgabe für Aufsichtsbehörden, Fachschulleiter und Fachlehrer sein, ihr Möglichstes zur Verbesserung und Hebung eines in jeder Hinsicht wichtig sein sollenden Faktors für die einheimischen Industrien und Gewerbe beizutragen.



—→ Kleine Mitteilungen. ←—



Unterscheidung der Wolle von Baumwolle, Naturseide von Kunstseide etc. Eine auch für die Kriminalistik wichtige Entdeckung, die es ermöglicht, Wolle von Baumwolle, Naturseide von Kunstseide, kurz alle Stoffe animalischen, eiweisshaltigen Ursprungs, selbst in kleinen, abgerissenen Fasern, von anscheinend gleichartigen pflanzlichen Stoffen klar und deutlich zu unterscheiden, hat der leitende Chemiker der Hauptlehranstalt für Zoll- und Steuerbeamte Dr. Sasserath, ein früherer Assistent des Gerichtschemikers Dr. Jeserich, gemacht. Er ermittelte die Eigenschaften der bekannten „ultravioletten Strahlen“, die ähnlich der Röntgenstrahlen imstande sind, alle pflanzlichen Stoffe zu durchdringen, während diese Wirkung bei den animalischen Spinnserzeugnissen ausbleibt. Eine Verfälschung der Wolle, der Seide usw. lässt sich bei Anwendung der Strahlen sofort leicht nachweisen. — In einer abgehaltenen Versammlung des Berliner Zoll- und Steuerbeamten-Vereins, der auch eine Anzahl höherer Beamten beiwohnte, hielt Dr. Sasserath einen interessanten Vortrag über Leinen, Jute, Baumwolle, Wolle, Natur- und Kunstseide, wobei er die

charakteristischen Merkmale der einzelnen Arten durch durch treffliche Lichtbilder erläuterte und zum Schluss auf seine Erfindung hinwies.

Sechster Jahresbericht (1904) des Vereins für Förderung der Textilindustrie in Krefeld.

Der Verein zur Förderung der Textilindustrie in Krefeld versandte kürzlich seinen 6. Jahresbericht für 1904. Das verflossene Jahr muss für die Seidenindustrie und in logischer Folge für sämtliche mit ihr zusammenhängenden Betriebe und öffentlichen Anstalten als ungünstig bezeichnet werden. Dementsprechend ist auch in der Statistik des Vereins und im Besuch der Sammlungen ein gewisser Rückgang bemerkt worden, der aber absolut nicht lähmend auf die Vereinstätigkeit gewirkt hat. Die Sammlungen haben sich vermehrt und von neuem ist aus der Art ihrer Benutzung ersichtlich, zu welchem wesentlichen Faktor der Verein für Fabrikanten und Musterzeichner geworden ist. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder beträgt 63, denen 2 ausserordentliche zuzuzählen sind, von denen 48 sich Teile der Sammlung ausserhalb des Vereinsgebäudes entliehen. An Vorlagen wurden 2534 Tafeln entliehen, im ganzen aber 32,206 Entleihungen vorgenommen.

Der Verein hofft im weitem auf eine Zuwendung reicher Mittel, um seinen weitgesteckten Zielen zum Wohle der Industrie gerecht werden zu können.

Fach-Litteratur.

Zur Frage der Gestaltung unserer Fachschulen.

Ein Wort an Behörden, Industrielle und Gewerbetreibende, Fachlehrer und Fachschüler. Von Fritz Kaeser.

Diese Abhandlung ist das Resultat langjähriger Tätigkeit des Verfassers als Fachlehrer und des dabei gewonnenen Einblicks in das bisherige System unseres Fachschulwesens. Der Verfasser zeichnet nicht nur die guten und schlimmen Seiten der heutigen Organisation, sondern er bringt auch Vorschläge, wie das Fachschulwesen den Bedürfnissen der Praxis und der Zöglinge entsprechender gestaltet werden kann. Da die Fachschulfrage aktuell geworden ist, so ist das Studium dieser gründlichen und den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Arbeit jedermann bestens zu empfehlen, dem an der Förderung unseres Fachschulwesens gelegen ist.

Die Broschüre ist gegen Einsendung von 60 Cts. in Briefmarken oder per Nachnahme durch die Expedition dieses Blattes erhältlich.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich IV; Dr. Th. Niggli, Zürich II.

Offene Stelle.

Mech. Seidenstoffweberei in Süd-Deutschland sucht zu baldigem Eintritt einen jungen tüchtigen Mann mit schöner Handschrift für Expedition und kleinere Korrespondenzen. Bewerber mit Webschulbildung bevorzugt. 444

Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen und Photographie an: Schweiz. Kaufm. Verein. Stellenvermittlung, Zürich.

Stelle-Gesuch.

Junger Mann, der schon 14 Jahre in einem grösseren Seidengeschäft tätig war, **Verdol- und Blankmaschinen**, sowie **Dessins** gründlich kennt, auch schon auf der **Ferggstube als Tuschauer** tätig war, sucht seine Stelle zu wechseln. Bewerber hat einen Kurs über Musterausnehmen und Bindungslehre absolviert.

Gefällige Offerten sind erbeten unter Chiffre H. A. 442

Stelle-Gesuch.

Jüngerer Mann sucht Anstellung in eine mechanische Seidenweberei als **Zettelaufleger** und **Hilfswebermeister**. Derselbe war zehn Jahre als Anruster und dann zwei Jahre in mech. Webereien tätig. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten unter K. B. 1200 befördert die Expedition dieses Blattes. 443

Stelle-Gesuch.

Strebsamer, junger Mann mit Webschulbildung sucht Stelle als **Webermeister oder Fergger**. Offerten an die Expedition unter F. W. 440.

